

führung von Richard Wagners »Meistersingern von Nürnberg« in Szene, während an den übrigen Abenden der Woche Künstler der Schauspielkunst, der Oper und des Konzertsalles miteinander wetteiferten, um der Festwoche das würdigste Gepräge zu geben. Die Festigung und Generalversammlung der Gutenberg-Gesellschaft fand am Sonntag, dem 30. Juni traditionsgemäß im Akademie-Saale des »Kurfürstlichen Schlosses« statt. Der bis auf den letzten Platz dichtgefüllte Saal versammelte noch einmal alle Stände und Berufe zu Ehren des größten Sohnes der Stadt Mainz: Johannes Gutenberg. Der verdiente Gutenberg-Forscher und Direktor des Gutenberg-Museums Mainz Dr. Ruppel legte in seinem Festvortrag über Johannes Gutenberg und sein Werk dar, wie, wann und wo Gutenberg zu seiner man kann wohl sagen weltumstürzenden Erfindung des Druckens mit beweglichen Lettern kam, welcher gewaltigen Einfluß sie auf das gesamte Kultur- und Geistesleben hatte, mit welchen Hindernissen und Widerwärtigkeiten Gutenberg zu kämpfen hatte, bis am Ende als der schönste und größte Erfolg seines unermüdelichen Schaffens das herrlichste Druckwerk aller Zeiten, die 42zeilige Bibel, seinen Ruhm als des größten Meisters deutscher Druckkunst der Nachwelt überlieferte. Denn, so betonte Professor Dr. Ruppel, die Meisterwerke der Druckkunst sind nicht auf den modernen Maschinen der Drucktechnik entstanden, sondern sind bis zur Erfindung der Schnellpresse (etwa 1840) Buchstabe um Buchstabe, Zeile um Zeile mit der Hand hergestellt worden. Wie die Zeitgenossen Gutenbergs, wie große Männer des Humanismus die gewaltige Erfindung zum Wohle der Menschheit in Briefen, Berichten und Gedichten priesen, wußte der Vortragende in trefflichen Worten darzustellen. Vanganhaltender Beifall wurde ihm am Schluß seiner Ausführungen von einer sichtlich begeisterten Zuhörerschaft zuteil.

Das Gutenberg-Museum veranstaltete aus Anlaß der Festwoche in seinen schönen Räumen im »Römischen Kaiser« zwei hochinteressante Buchausstellungen zu dem Thema »Das illustrierte deutsche Buch«. Beginnend mit Johann von Cubes Hortus sanitatis, Mainz, Peter Schöffer 1485, zeigte die erste Ausstellung neben einigen interessanten Drucken aus den frühen Druckorten des 16. Jahrhunderts eine besonders schöne Auswahl großer Seltenheiten medizinischer und naturwissenschaftlicher Werke mit entzückend schönen, größtenteils handkolorierten ganzseitigen Kupferstichen, wie z. B. Nuff, Die groß Chirurgie oder vollkommene Wundarznei, Frankfurt, Egenolf 1542, Konrad Gessner, De Quadrupedibus, Zürich, Froschauer 1551, Joh. Engel, Tractat von der Pestilenz, Augsburg 1518, Casp. Bauhinus, Theatrum anatomicum, Frankfurt, Bry 1605, Julius Placentinus, Nova anatomica, Frankfurt, Treudel 1622, Maria Sybilla Merian, Der Raupen wunderbare Verwandlung, Nürnberg, Knorr 1679, Ledermüller, Mikroskopische Gemüts- und Augen-Ergözung, Bayreuth 1761, J. S. Sulzer's Kennzeichen der Insekten, Zürich, Heidecker, 1761, Roessel v. Rosenhof, Natürliche Historie der Frösche, Nürnberg, Fleischmann 1758 und andere Seltenheiten dieser Art, die jedem Antiquar und Büchersammler Ehrfurcht und Bewunderung entlocken. Die andere Abteilung zeigt die Entwicklung des deutschen illustrierten Buches, wie sie mit dem Wiedererstarren der deutschen Literatur im 18. Jahrhundert Schritt hält und zu den schönsten Bieren deutscher Illustrationskunst der großen Meister des Grabstichels wie Meil, Chodowiecki, S. Gessner führt, um nach einer Zeit des Niedergangs zu einer neuen Blüte im 19. Jahrhundert unter Carstens, Neßch, Führich, Schwind, Richter, Rethel, Menzel, Hofmann, W. von Kaulbach zu gelangen. Mit besonderer Sorgfalt und Liebe zum Thema sind in diesem Räume alle die Seltenheiten der Deutschen Literatur zur Schau gestellt, die von den oben genannten Künstlern illustriert sind. Eine herrliche Augenweide sowohl für den Antiquar wie für jeden Freund der Deutschen Literatur. Ein besonderer Raum ist den neuen graphischen Techniken im Anfang des 19. Jahrhunderts gewidmet wie z. B. der Lithographie, dem Holzstich und dem Stahlstich und seinen Erfindern Senefelder bzw. Carl Ludw. Frommel (Karlsruhe 1789—1863), der 1824 den Stahlstich in Deutschland einführte und Friedr. Grob (Pforzheim), der den Holzstich als Illustrationstechnik erstmalig anwandte. Alles in allem zwei schöne und beachtenswerte mit viel Liebe zur Sache zusammengestellte Jubiläumsausstellungen.

Den lebenden und schaffenden Mainzer Meistern und Werkstätten der Druckkunst hatte die Industrie- und Handelskammer Mainz ihren Festsaal für eine würdige Ausstellung ihres künstlerischen Könnens zur Verfügung gestellt. Neben den wundervollen Schöpfungen Chr. S. Kleukens' traten besonders die hervorragenden Leistungen der jungen Albert-Eggebrecht-

Presse hervor, die dem Namen der alten Gutenbergstadt Mainz als Stadt künstlerischer Druckerzeugnisse wiederum alle Ehre machen. Aber auch die graphischen Arbeiten des Zaberndruck, Mainz, und der Druckerei Lehrlingshaus, Mainz, zeigen graphisches Wollen und Können in höchster Vollendung, würdig ihrer großen Vorbilder.

Wenn auch die Veranstaltungssfolge der Gutenberg-Festwoche — dem Ernst der Stunde angemessen — nicht so umfassend und großzügig war, wie dies ursprünglich die Gutenbergstadt Mainz für die Fünfhundert-Jahrfeier zu Ehren ihres größten Sohnes plante, so legte doch das sorglich durchgeführte Programm auch in schwerster Zeit erneut Zeugnis ab von dem starken Kulturwillen der Stadt.

Alfred Schmidt-Wiesbaden

Die schwarze Kunst des Johannes Gutenberg

Kulturfilm-Uraufführung in der Gutenberg-Stadt Mainz

Der neue Kulturfilm der Ufa, der zur Fünfhundert-Jahrfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst an den Gutenberg-Stätten in Mainz und Eltville gedreht wurde, wurde in der Gutenberg-Festwoche in Mainz uraufgeführt. Der Bildstreifen hat seinen stärksten Halt in der Mitarbeit des unbestechlichen Gutenbergforschers Dr. A. Ruppel, des Leiters des Gutenberg-Museums von Mainz. Auch in den Szenen der eigentlichen Erfindung des Letternusses, die ja in diesem Film zu starker Wirkung reizen mußten, bleibt er schlicht und sachlich wie ein wahrheitsgemäß darstellender Bericht. Der Film umfaßt die riesenhafte Zeitspanne von vor Gutenberg bis zur heutigen Rotation. Der Regisseur und Autor des Drehbuchs Kurt Rupli beschränkt sich ganz auf die Erfindung Gutenbergs und läßt das nur in Bruchstücken bekannte Leben des Meisters außerhalb der Darstellung. Der Film beginnt mit den ersten Druckversuchen der alten Babylonier, macht dann den Riesenschritt zu den Gebetzetteldruckern, den Blockbüchern, Stoffdruckern, Spielkartendruckern bis zur Erfindung Gutenbergs. Die Bedeutung der Erfindung wird in einer kurzen Szene beleuchtet, die zeigt, wie vor Gutenberg in den Klöstern in mühseliger Schreibarbeit Bücher entstanden. Gutenbergs Großtat, der Letternuß, wird mit aller Klarheit, wie man ihn bisher wohl noch nie gesehen hat, im Bilde vorgeführt. Auch von hier eilt der Film mit Riesenschritten weiter zur ersten Schnellpresse, die noch mit der Hand betrieben wird, dann zur modernen Setzerei, zur Setzmaschine und Rotation. Gutenberg selbst tritt in dem Film überhaupt nicht auf, wie der Film sich auch sonst jeglicher Erfindung oder Legende enthält. Alle Mitspieler sind Handwerker, Setzer, Drucker, Stempelschneider, Schönschreiber. Als Hintergrund wurden die historischen Stätten gewählt, das Gutenberg-Museum in Mainz, der Grafensaal in der Burg Eltville, wo Gutenberg die einzige Ehrung empfing; für die Kloster-szenen gab das frühgotische Kloster Eberbach am Rhein einen herrlichen Rahmen. Und nicht zuletzt haben die aus Museen, Archiven und Büchereien entliehenen originalen Druckerzeugnisse alter Zeiten, die Urkunden und echten Werkzeuge dem Film eine dokumentarische Echtheit gegeben. Wenn man auch die durch die Kürze bedingte Sprunghaftigkeit des Filmes als Mangel empfinden mag, so wird seine Echtheit doch wieder mit Vielem verfohlen. Der Beitrag, den der deutsche Film mit diesem Bildstreifen zum Gutenberg-Jahr geleistet hat, wird viele Tausende mit dem Geheimnis des Letternusses bekannt machen und damit der Würdigung Gutenbergs weiter den Weg bereiten.

Adolph Meuer.

Jubiläum

Es ist uns eine angenehme Pflicht, zu der Notiz über das fünf- und siebenzigjährige Bestehen der Firma C. Roemke & Cie. in Köln in Nr. 149 nachzutragen, daß von 1902—1916 Arthur Tacke ihr Alleininhaber war. In unermüdelichem Schaffen und in bewußtem Einsatz für das deutsche Schrifttum war er nicht nur ein Mehrerer des Ansehens seiner Firma, sondern darüber hinaus in Orts- und Kreisverein für die Gesamtinteressen des Buchhandels tätig. Seine Witwe, Frau Elisabeth Tacke, ist heute noch Mitinhaberin.

Personalnachrichten

Im Kampf für Deutschlands Freiheit, für Führer und Vaterland fiel am 21. Juni Fritz Rieger, Mitarbeiter der Firmen Rudolf Koch und Wertbuchvertrieb W. Mertens in Leipzig.

Am 27. Juni verstarb im dreiundfünfzigsten Lebensjahr Herr Hermann Kleinschmager, der über zwanzig Jahre die Buchhandlung der Firma Albrecht-Dürer-Haus Gebr. Landahn in Berlin geleitet hat.

Haupt- und Schriftleiter: Dr. Hellmuth Langenbacher, Schönbürg. — Stellvertreter des Haupt- und Schriftleiters: Franz Wagner, Leipzig. — Verantw. Angelegenheiten: Walter Herfurth, Leipzig. — Verlag: Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig. — Anschrift der Schriftleitung und Expedition: Leipzig O 1, Gerichtsweg 26, Postfach 274/75. — Druck: Ernst Hedrich Nachf., Leipzig O 1, Hospitalstraße 11a—13. — Zur Zeit ist Preisliste Nr. 8 gültig!